



Erklärung Sichere Chirurgie

Verbesserung der Patientensicherheit in der Chirurgie dank konsequenter, korrekter Anwendung der chirurgischen Checkliste und Sicherstellung der notwendigen Begleitmassnahmen

Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz fordert mit dieser Erklärung alle Stakeholder im Gesundheitswesen auf, die aus dem erfolgreich abgeschlossenen Pilotprogramm progress! Sichere Chirurgie und insbesondere die aus dem 2-jährigen Vertiefungsprojekt mit 10 Pilotspitälern gewonnenen Erkenntnisse und Empfehlungen zur weiteren Verbesserung der Patientensicherheit in der Chirurgie in der Schweiz zu nutzen. Eine weitere Basis zur Formulierung dieser Erklärung bilden allgemeine Erkenntnisse und Wissen aus dem Sicherheitsmanagement.

Nachfolgende Erkenntnisse und Empfehlungen sollen berücksichtigt, gefördert und in den praktischen Alltag integriert werden:

1. Funktion und Anwendung der chirurgischen Checkliste

Die korrekte Anwendung der chirurgischen Checkliste (WHO-Checkliste) bei allen Patienten, die operiert werden, gilt als professionelle Norm. Sie ist ein wirksames Instrument, um die Sicherheit in der Chirurgie zu erhöhen. Insbesondere können damit schwerwiegende seltene Ereignisse, sogenannte „Never-Events“ (z.B. Seitenverwechslungen, unbeabsichtigter Verbleib von Operationsmaterial im Körper des Patienten), vor der Entstehung eines Schadens rechtzeitig abgewendet werden. Zusätzlich können weitere unerwünschte Ereignisse wie Wundinfekte deutlich reduziert oder gar vermieden werden.

Die Checkliste ist nicht nur ein mechanisch abzuarbeitendes Sicherheitsinstrument. Ihre korrekte Anwendung erfordert, dass vor- und nachgelagerte Prozesse sowie Routinen hinterfragt, allenfalls verändert und angepasst werden. Rollen und Verantwortungen in den Prozessen und bei der Anwendung der Checkliste müssen klar definiert und Aspekte der Sicherheitskultur eingeführt und gelebt werden. So ist die korrekte Anwendung der Checkliste eine komplexe Teamintervention, welche die gesamte Kultur einer chirurgischen Abteilung betrifft und auch die Power hat, Teamkommunikation und -zusammenarbeit zu verändern.

2. Weitere notwendige Sicherheitsmassnahmen

Die Anwendung der chirurgischen Checkliste ist nicht die einzige notwendige Massnahme, um die Patientensicherheit zu erhöhen. Es wird empfohlen, ergänzende sicherheitswirksame Massnahmen zu berücksichtigen und schrittweise umzusetzen, zu fördern und das Wissen darum zu verbreiten.

Dazu gehören generelle Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheitskultur wie

- Verbesserung der interprofessionellen/interdisziplinären Zusammenarbeit und der Kommunikation mit Teamtrainings wie Crew Resource Management (CRM), Simulationstrainings oder strukturierte Übergabeprotokolle, Briefings und Debriefings
- Prozess- und Anforderungsüberprüfung zur Verbesserung der Sicherheit
- Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsumgebung, um die Mitarbeitenden zu unterstützen, Sicherheit gewährleisten zu können, wie zum Beispiel Reduktion des Lärmpegels oder geeignete Lichtverhältnisse
- Instrumente und Methoden, um aus Fehlern für die Zukunft zu lernen wie CIRS, systemische Fehleranalysen oder Mortalitäts- und Morbiditäts-Konferenzen



3. Empfehlungen für die Umsetzung der chirurgischen Checkliste als professionelle Norm

Instrumente wie die chirurgische Checkliste können nicht einfach per Vorgabe auf politischer Ebene mandatorisch eingeführt werden. Vorgaben müssen unbedingt auch die Rahmenbedingungen berücksichtigen, die für eine wirkungsvolle Umsetzung notwendig sind. Deshalb müssen alle Stakeholder und Fachpersonen von der Politik bis hin zu den Betrieben und von der Direktion bis hin zur Basis in ihrem Wirkungsrahmen die korrekte Anwendung der Checkliste bei allen Patienten einfordern und die sorgfältige Umsetzung aktiv unterstützen. Ansonsten könnte sie zu einer oberflächlichen, routinemässigen „Ankreuz- und Rechtfertigungsübung“ werden, die nicht mehr der Sicherheit, sondern der Rechtfertigung dient.

Damit eine Checkliste wirksam ist, braucht es

- **Leadership und Vorbildfunktion** bei der konsequenten und korrekten Anwendung sowie Motivations- und Überzeugungsarbeit. Dies bedingt auch die explizite Unterstützung der Spitalleitung und der Führungspersonen aller beteiligten Berufsgruppen.
- **Aus-, Weiter und Fortbildungen** über die Bedeutung der Sicherheitskultur sowie über Sinn und Zweck der chirurgischen Checkliste für die Mitarbeitenden
- Eine **Anpassung** der chirurgischen Checkliste an die Gegebenheiten der jeweiligen Organisation durch ein interprofessionelles Projektteam sowie deren regelmässige Überprüfung und wenn nötig erneute Anpassung
- **Teamtrainings** aller Mitarbeitenden zur Anwendung der Checkliste sowie Einführungstrainings für neue Mitarbeitende, damit die chirurgische Checkliste wie vorgesehen standardisiert und interaktiv angewendet werden kann
- **Überzeugungsarbeit** und Evaluation der Anwendung durch z.B. Beobachtungen und Feedback
- Die notwendigen **personellen und finanziellen Mittel** für die Umsetzungsmassnahmen
- **Regelmässige Überprüfung**, ob die Checkliste korrekt und konsequent angewendet wird

Diese Erklärung richtet sich an alle Personen, Gremien und Organisationen, die eine Führungs- oder Ausbildungsfunktion innerhalb des Gesundheitswesens innehaben.

Patientensicherheit ist eine zentrale Führungsaufgabe und -verantwortung auf verschiedenen Ebenen und in den verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitswesen. Die verschiedenen Stakeholder im Gesundheitswesen können im Rahmen ihrer Funktionen und ihrer Aufträge verschiedenste Massnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit ergreifen oder/und fördern (ideell, inhaltlich und ressourcenmässig). Als Beispiele können genannt werden: Aus-, Weiter- und Fortbildung, Integration von Leitsätzen in die professionellen Standards, Definition von Anforderungen in Leistungsverträgen oder in Verträgen mit Belegärzten.

Die nachfolgenden Organisationen unterstützen diese Erklärung von Patientensicherheit Schweiz und verpflichten sich, die darin formulierten Erkenntnisse und Empfehlungen in die Aktivitäten und Bemühungen ihrer Organisationen zu integrieren bzw. zu berücksichtigen.

Angefragt werden u.a. BAG, GDK, FMH, SBK, fmCh, Fachgesellschaften, LOPS, TOA, Odasanté, H+, santésuisse, Curafutura, SUVA, Fachhochschulen, Dekanate, SWIF

Unterstützungsmaterialien zur erfolgreichen Umsetzung der chirurgischen Checkliste seitens Patientensicherheit Schweiz

Auf www.patientensicherheit.ch können alle interessierten Betriebe oder Organisationen ein Handbuch und einen Umsetzungskoffer beziehen, welche Hinweise und Materialien zur Unterstützung der erfolgreichen Umsetzung der chirurgischen Checkliste enthalten. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Pilotprogramm progress! Sichere Chirurgie wurden bei der Entwicklung berücksichtigt. Nur das integrierte E-Learningtool ist kostenpflichtig.